

In Nussknackers Wunderland

1000 Kinder erleben Tschaikowsky in der Alten Oper

Von Alina-Louise Kramer

Besonders findige Betreuer haben die Kinder ihrer Gruppen unter orangefarbene Hüte oder in leuchtend gelbe Warnwesten gesteckt. Bei rund 1000 Kindern aus Kindergärten und Grundschulen könnten die Erwachsenen sonst schnell den Überblick verlieren. Kurzzeitig gibt es am Eingang ein wildes Durcheinander, doch pünktlich um 11 Uhr sind alle Kinder in den großen Saal der Alten Oper verfrachtet.

Als dann das Licht gedimmt wird, schallt von Parkett und Rängen ein vielstimmiges „Pssst“. Nach dem Willen des ungewohnt jungen Publikums darf es losgehen. Auf der Bühne steht ein riesiger Nussknacker, soldatisch steif, in strenger Uniform. Er überragt sogar Christoph Gotthardt, der kurz darauf die Szene betritt. Gotthardt moderiert Tschaikowskys Nussknacker, für die Opernovizen musizieren darf das Philharmonische Orchester.

Zurücklehnen können sich die Zuhörer deshalb aber nicht. Zur Einstimmung schmettern tausend Kehlen „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Die Kinder stehen, schunkeln, dirigieren mit. Und so munter geht es weiter. Unversehens werden die Kleinen zur Nussknackerarmee erklärt, marschieren im Gleichschritt und salutieren, wenn das Becken hallt.

„Malt euch aus, wie der Klang aussieht“, fordert Gotthardt und nimmt die Kinder mit in des Nussknackers Wunderland. Dort ist der Frosch im Schilf, da der Schlangenbeschwörer auf dem Markt. Mittendrin die arabische Tänzerin, die die Kinder Kraft ihrer Vorstellung tatsächlich auf die Bühne zaubern. Die Zuckerfee ist dafür zu schüchtern. Ganz leise verstreut sie ihren Puderzuckerpulverschnee und die Kinder helfen mit – auch die, die sich nicht



Aufmerksame Zuhörer auch bei leisen Tönen.

ALEX KRAUS

mit Feenhut und Zauberstab ausgestattet haben.

Als der Blumenwalzer erklingt, schwenken die bastelwütigsten Kinder die Papierblumen, die sie mitgebracht haben und schunkeln im Gleichtakt.

Zauberstab und Papierblumen bringen die Kinder ins Wunderland gleich mit

Vor ihrem geistigen Auge sehen sie den Nussknacker und seine Prinzessin durch den Ballsaal schweben. Der Höhepunkt, das Nusscrescendo, bei dem kleine Hände 2000 Walnüsse aneinanderklackern las-

sen, fällt bei soviel Begeisterung natürlich besonders laut aus.

„Ein wundervolles Publikum“ seien die Kinder, findet Bildungsdezernentin Jutta Ebeling und möchte, dass sie öfter „in solche Räume kommen“. Monika Berkenfeld, Chefin der Kita-Verwaltung will mit dem Projekt Sinfonik für Kindergärten „Zugänge eröffnen“, da müsse nicht jeder gleich ein Instrument spielen. Ihr und ihrem Kollegen Horst Kleinschmidt geht es darum, musikalische Früherziehung zu fördern. Die von der Polytechnischen Gesellschaft und der UBS Deutschland unterstützte Initiative solle Verständnis für Musik fördern.

Die Grundlagen dafür müssen die Erzieher und Lehrer legen. Mit einem halbtägigen Kurs haben sie sich und danach mit ihren Gruppen den Ausflug vorbereitet. Der sei „sinnlich unmittelbar prägend“ findet Christoph Hornbach von der Musikschule Frankfurt. Die Kinder mit der Leidenschaft für Musik zu infizieren, sei der einzige Weg, um auch „auf die Elternhäuser zugreifen zu können“ glaubt Gotthardt. Deswegen bieten die Kindertagesstätten jährlich über 30 Konzerte an. Dieses Frankfurter Projekt imponiert auch Gerald Mertens von der Deutschen Orchesterstiftung. Er sähe es gerne deutschlandweit.

NACHRICHTEN

Rollerdiebe festgenommen

Gleich sechs mutmaßliche Rollerdiebe hat die Polizei am Sonntagabend im Mainfeld in Niederrad festgenommen. Die Verdächtigen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren sollen das Fahrzeug in der Nähe eines der Hochhäuser entwendet und in den nahe gelegenen Elli-Lucht-Park geschoben haben. Anwohner beobachteten sie dabei und riefen die Polizei. Die jungen Männer sind wegen anderer Delikte auf dem Polizeirevier in Niederrad schon bestens bekannt.

Fahndung nach Posträubern

Nach dem Überfall auf eine Postagentur an der Ginnheimer Landstraße am 29. November fahndet die Polizei jetzt mit einem Foto nach den Tätern. Das Bild, das eine Überwachungskamera gemacht hat, ist im Internet unter www.polizei.hessen.de zu sehen. Die beiden Räuber, ein Mann und eine Frau, hatten bei dem Überfall rund 2000 Euro erbeutet.

Räuber beißt Frau in die Nase

Nach einem bisswütigen Räuber fahndet die Bundespolizei. Er soll am frühen Sonntagmorgen in einem Zug der Linie S2 einer Frau in die Nase gebissen und ihre Handtasche geklaut haben. Das 24 Jahre alte Opfer tauchte am Sonntag gegen 6.45 Uhr mit einer stark blutenden Wunde im Gesicht in der Polizeiwache am Hauptbahnhof auf. Die Frau gab an, der Täter habe sie kurz vor der Station Hauptbahnhof angegriffen und sei mit ihrer Tasche in den Bahnhof geflüchtet. Die Fahndung nach dem Mann hatte keinen Erfolg. Er soll etwa 1,80 Meter groß und zwischen 20 und 25 Jahre alt sein. Zur Tatzeit trug er eine dunkelbeige Lederjacke und eine blaue Jeans. geo

Hallo Schwesterchen,
dieses Jahr wünsche ich mir
zu Weihnachten nicht „das kleine Schwarze“,
sondern das „GROSSE Violette“.



XL-Kollektion
T-Shirt
19.-
Hose
mit Baumwoll-Stretch
25.-



Weihnachten mit C&A.

online-shop: www.cunda.de

D00957 - Drucktechnisch bedingte Farbunterschiede sind nicht ganz auszuschließen.

Die abgebildete Ware finden Sie exklusiv in den Filialen: Frankfurt Zeil und Sulzbach.